

gemeinde maur

Klima- und Energieleitbild

Vom 05. Mai 2026



1 Energierevision Maur

Die Gemeinde Maur setzt sich ein für eine zukunftsorientierte, umsetzungsstarke und wirkungsvolle Energiepolitik. Innerhalb ihres Handlungsspielraums plant die Gemeinde konkrete Massnahmen und geht in der kommunalen Verwaltung als gutes Beispiel voran.

Um eine möglichst breite Wirkung zu erzielen, arbeitet die Gemeinde auch mit privaten Initiativen, externen Partner sowie umliegenden Gemeinden zusammen. Zudem sensibilisiert sie die Bevölkerung und weitere Akteure für klimafreundliches Verhalten.

Netto-Null bis 2040, spätestens bis 2050

Die Gemeinde Maur verfolgt in Anlehnung an die kantonale Klimastrategie und den entsprechenden Beschluss des Regierungsrates das Ziel, Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2040 zu erreichen, spätestens jedoch bis 2050.

Im Jahr 2023 verursachte die Gemeinde Maur in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität insgesamt 53 kt Treibhausgasemissionen. Der grösste Anteil entfiel mit 67 % auf die Mobilität, gefolgt von der Wärme mit 31 % und dem Strom mit 2 %.

Auf Basis der kantonalen Zielwerte wurde ein an die Rahmenbedingungen der Gemeinde angepasster Absenkpfad (vgl. Abbildung 1) mit dem Netto-Null-Ziel 2040 entwickelt. Die Gemeinde orientiert sich dabei an der Klimastrategie des Kantons Zürich und strebt an, die Treibhausgasemissionen bis 2040, um rund 90 % zu vermindern und die verbleibenden Emissionen über geeignete Senken zu kompensieren.

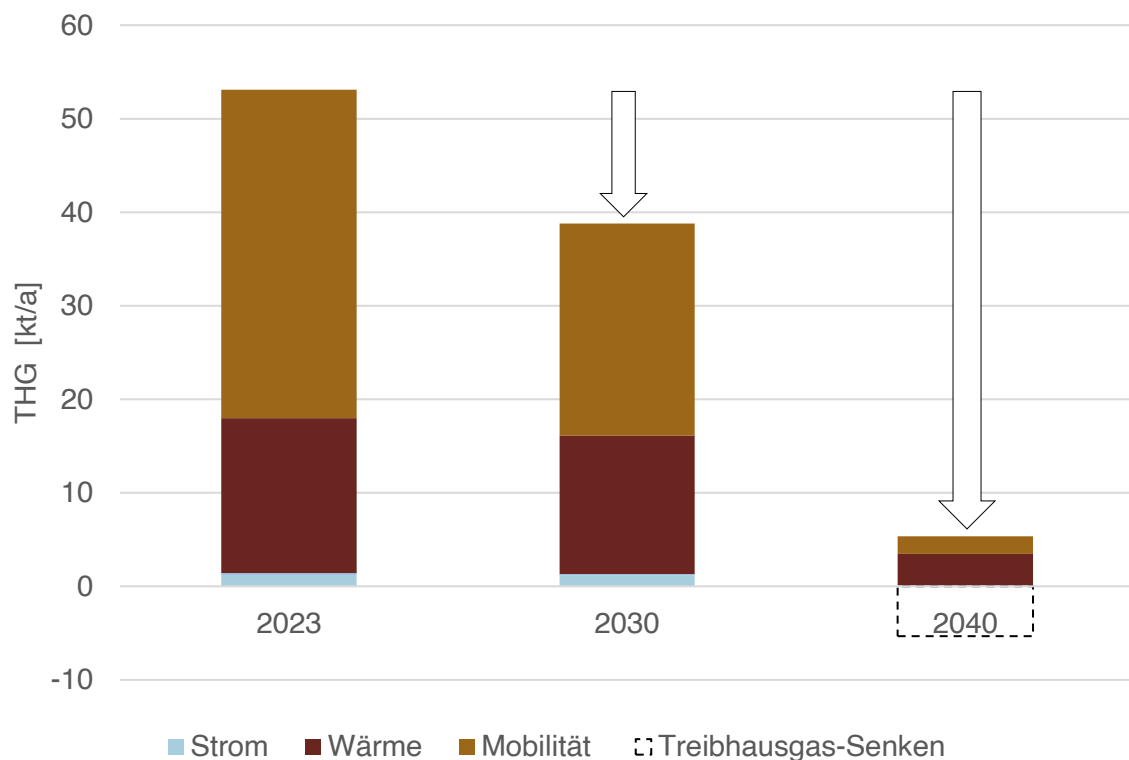


Abbildung 1: Absenkpfad Gemeinde Maur für das Jahr 2040 mit Zwischenziel 2030

Die folgende Tabelle zeigt die Reduktion der Treibhausgasemissionen in den einzelnen Bereichen bis 2040 auf.

Tabelle 1: Übersicht über die Reduktion der Treibhausgasemissionen nach Bereich. Dargestellt im Vergleich zum Ausgangsjahr 2023.

	2023	2030		2040	
	kt/a CO ₂ -eq	kt/a CO ₂ -eq	Reduktion ggü. 2023	kt/a CO ₂ -eq	Reduktion ggü. 2023
Strom	1.2	1.1	4%	0.1	92%
Wärme	16.6	14.8	11%	3.3	80%
Mobilität	35.1	14.8	35%	1.9	95%

Handlungskompetenzen

Die Klimaziele Netto-Null bis 2040 können nur durch entschiedenes Handeln auf allen drei politischen Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde sowie aller weiteren Akteurinnen und Akteure mit Einfluss auf Treibhausgase wie Unternehmen und die Bevölkerung erreicht werden. Den verschiedenen Ebenen sind unterschiedliche Kompetenzen und Aufgabenbereiche zugeordnet. Die Gemeinde Maur hat nur in den ihr übertragenen Aufgabenbereichen eine Handlungskompetenz und ist für das Erreichen der gesetzten Ziele auch auf die rasche Umsetzung auf kantonaler und eidgenössischer Ebene angewiesen. Die Massnahmen, welche zur Umsetzung des Energieleitbildes definiert wurden, fokussiert dabei auf die Handlungskompetenzen und -möglichkeiten der Gemeinde Maur.

Grundsätze in den Themenfelder

Grundsatz 1: Nutzung erneuerbarer Energien und Etablierung effizienter Energienutzung



Die Gemeinde Maur setzt auf eine lokale und erneuerbare Energieversorgung. Die Verbrennung fossiler Energieträger führt zu erheblichen Treibhausgasemissionen, weshalb ein vollständiger Umstieg auf erneuerbare Energiequellen unverzichtbar ist. Dies umfasst sämtliche Bereiche – insbesondere Wärme, Strom und Mobilität. Daneben sind diverse lokale erneuerbare Energieträger wie Erdwärme, Seewärme und Solarenergie vorhanden, die genutzt werden sollen.

Die Gemeinde Maur nutzt die Energie in allen Bereichen effizient und umsichtig. Der Energiebedarf wird durch effiziente Technologien, nachhaltige Bauweise und innovative Lösungen gesenkt.

Grundsatz 2: Förderung der nachhaltigen Mobilität



Die Gemeinde Maur schafft Rahmenbedingungen für eine effiziente, ressourcenschonende und nachhaltige Mobilität. Sie fördert klimafreundliche Verkehrsmittel, unterstützt den Aufbau einer lokal erzeugten, erneuerbaren Ladeinfrastruktur und stärkt die Angebote des öffentlichen Verkehrs. Gleichzeitig verbessert sie die Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr.

Grundsatz 3: Kreislaufwirtschaft stärken und Entsorgung nachhaltig gestalten

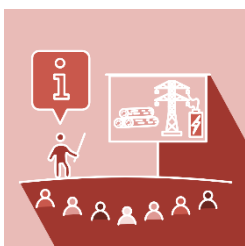


Die Gemeinde fördert die Kreislaufwirtschaft, um Ressourcen zu schonen und Abfall zu reduzieren. Sie setzt auf die Prinzipien *Reduce, Reuse, Recycle* und schafft Anreize für innovative Projekte, die die Wiederverwertung und nachhaltige Nutzung von Materialien stärken.

Die verbleibenden Abfälle werden effizient, klimaschonend und energetisch verwertet.

Insbesondere im Bauwesen legt die Gemeinde Maur Wert auf Kreislaufwirtschaft – von der Planung eines Gebäudes über die Bauausführung bis hin zu einem späteren Rückbau oder Neubau.

Grundsatz 4: Kooperation, Kommunikation und Organisation

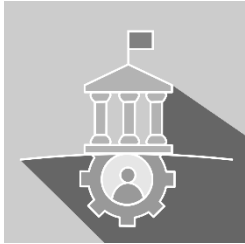


Die erfolgreiche Umsetzung des Energieleitbilds erfordert die aktive Beteiligung der Bevölkerung und weiteren Akteuren. Die Gemeinde setzt Ziele, kommuniziert regelmäßig über deren Erreichung und bindet die Bevölkerung und weitere Akteure über verschiedene Kanäle ein.

Die Gemeinde versteht sich als Vermittlerin in Energiefragen. Sie kooperiert dabei mit externen Institutionen, privaten Initiativen aus der Bevölkerung und arbeitet mit den umliegenden Gemeinden zusammen.

Grundsatz 5: Vorbildfunktion der Gemeindeverwaltung Maur

Die Gemeindeverwaltung Maur geht mit gutem Beispiel voran und setzt konsequent auf klimafreundliches Handeln:



- Bei ihren eigenen Liegenschaften setzt die Gemeinde auf erneuerbare Stromproduktion und erneuerbare Wärme.
- Die Gemeinde Maur beschafft nachhaltig und berücksichtigt dabei den tatsächlichen Bedarf, die Lebenszykluskosten, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sowie nachhaltige Herstellung der Produkte.
- Neubauten, Ausbauten und Sanierungen kommunaler Liegenschaften erfolgen unter Einhaltung hoher Standards.
- Bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge prüft die Gemeinde stets, ob ein Ersatz notwendig ist, und setzt – falls ja – nach Möglichkeit auf fossilfreie Antriebe.
- Zudem fördert die Gemeinde ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden

Grundsatz 6: Frühzeitige Anpassung an die Klimaveränderung



Die Gemeinde setzt sich ein für eine frühzeitige Anpassung an die Klimaveränderung und dadurch für die Minderung der negativen Folgen der Klimaveränderung. Dies betrifft beispielsweise die Verringerung der Hitzebelastung im öffentlichen und privaten Raum, die Verringerung und Vermeidung von Schäden durch Starkniederschläge oder Naturgefahren, oder die Biodiversität.

Umsetzung Energieleitbild

Energiekommission

Für die Koordination und Umsetzung des Energieleitbildes ist die Energiekommission zuständig. Die Energiekommission besteht aus Vertreter/innen des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung sowie nach Bedarf weiteren Expert/innen. Die Energiekommission tauscht sich regelmässig aus und steht auch im Austausch mit der Bevölkerung, externen Partnern und lokalen Initiativen. Abschliessende Verantwortung für die Umsetzung des Energieleitbildes hat der Gemeinderat.

Stabsstelle Energie

Die Stabsstelle Energie koordiniert und setzt die Massnahmen des Energieleitbildes um, unterstützt Gemeinderat und Energiekommission fachlich und organisatorisch und stellt den Austausch zwischen Verwaltung, externen Partner/innen und Bevölkerung sicher.

Gemeinderat

Der Gemeinderat sorgt für die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen und überprüft regelmässig die Erreichung von Zielen und die Priorisierung von Aktivitäten nach Anhörung der Energiekommission.

Energie-Region Pfannenstil

Die Gemeinde ist Mitglied in der Energie-Region Pfannenstil und arbeitet mit den Gemeinden der Region zusammen. In der Energie-Region werden Energiethemen gemeindeübergreifend behandelt, Erfahrungen ausgetauscht und geeignete Projekte gemeinsam umgesetzt.

Monitoring und Massnahmen

Das Energieleitbild wird durch geeignete, jeweils auf vier Jahre festgelegte Massnahmenpläne mit klar definierten Verantwortlichkeiten, Budgets und Zeithorizonten ergänzt, die regelmässig überprüft werden. Zusätzlich wird das Energieleitbild mit einem Monitoring mittels Indikatoren regelmässig überprüft.

2 Monitoring Energieleitbild

Die Umsetzung des Energieleitbildes wird mit folgenden Indikatoren überprüft, um Fortschritte messbar zu machen, die Wirksamkeit der Massnahmen zu bewerten und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

Tabelle 2: Übersicht über die Indikatoren für die Überprüfung des Energieleitbildes. *Indikator gemäss Energieplanung

Indikator	Einheit	Stand 2023	Ziel 2030	Ziel 2040	Wiederholung	Quelle
Erneuerbare und Effiziente Energienutzung (Gemeindegebiet)						
Anteil erneuerbare Energien Wärme	%	41	↗	100	alle 4 Jahre	Klima- und Energiebilanz
Anteil erneuerbare Energien Strom gemäss Stromkennzeichnung EKZ	%	88	↗	100	Jährlich	EKZ
Installierte Leistung Solaranlagen	kW	4'525	↗	↗	Jährlich	EKZ-Gebietsauswertung
Installierte Leistung Ölheizungen*	kW	24'631	↘	0	Jährlich	Feuerungskontrolle
Fossiler Gasverbrauch*	MWh/a	10'429	↘	0	Jährlich	Energie 360°
Installierte Leistung Wärmepumpen*	kW	4'767	↗	↗	Jährlich	EKZ-Gebietsauswertung
Nachhaltige Mobilität (Gemeindegebiet)						
Motorisierungsgrad	Anzahl Fahrzeuge/ 1000 EW	58	↘	↘	Jährlich	BFS
Anteil Elektroautos am gesamten Fahrzeugbestand	%	9	↗	↗	Jährlich	BFS
Vorbildfunktion der Gemeinde Maur						
Kommunale Gebäude: Anteil erneuerbare Energien Wärme	%	55	↗	100	Jährlich	EnerCoach
Kommunale Gebäude: Anteil erneuerbare Energien Strom	%	100	↗	100	Jährlich	EnerCoach
Kommunale Gebäude: Produktion Solarstrom	MWh/a	400	↗	↗	Jährlich	EnerCoach
Kommunale Fahrzeuge: Anteil erneuerbar betriebene Fahrzeuge an Gesamtflotte (ohne Spezialfahrzeuge)	%	8	↗	100	Jährlich	EnerCoach

Bearbeitung

PLANAR AG für Raumentwicklung
Gutstrasse 73, 8055 Zürich
Tel 044 421 38 38
www.planar.ch, info@planar.ch

Nora Herbst
Nadja Leuch

Bildquelle: https://www.maur.ch/public/upload/assets/6314/rendition/24headimg_md.jpg?fp=1715925389716

Begleitet durch die Mitglieder der Energiekommission

Thomas Högli, Präsident
Yves Keller, Mitglied
Urs Rechsteiner, Mitglied
René Jud, Leiter Hochbau und Planung
Hanspeter Bislin, Leiter Tiefbau und Sicherheit
Deborah Zulliger, Sachbearbeiterin Energie

Genehmigungsvermerke

Vom Gemeinderat der Gemeinde Maur genehmigt am xx.xx.2026.